

Einführung

Das Buch unter dem Titel „Grundlagen der personalistischen Ökonomie“ besteht aus drei Teilen. Zwei erste Kapitel der ersten Teil sind der Erläuterung der Gründe gewidmet, die mich zu der Annahme veranlasst haben, dass die Ansichten sowohl der Mainstream- als auch der Side-Ökonomen falsch sind und als solche abgelehnt werden sollten. Stattdessen beschloss ich, einen Ansatz vorzuschlagen, bei dem alle auf dem Markt etablierten wirtschaftlichen Prozesse und sozialen Beziehungen aus der Perspektive der menschlichen Person betrachtet werden. Diese Perspektive ergibt sich daraus, dass die menschliche Person die einzige wirkliche Person und deswegen einziger Subjekt aller sozialen und rechtlichen Beziehungen in der Welt der lebendigen Materie ist. In den nächsten drei Kapiteln dieser Teil werden drei wichtigste Elemente der Grundlage der personalistischen diskutiert. Diese sind: das Wesen des Wahlmechanismus und ihre Folgen, das Problem des Eigentums und eine neue Herangehensweise an Wert als wirtschaftliche Kategorie.

Die Überlegungen im zweiten Teil beginnen mit einer Analyse des Verhaltens von Menschen in einer hypothetischen Primärsituation, in der es keine formalen sozialen Strukturen gibt. Mit einigen Annahmen, die Menschen in einer solch primitiven Situation idealisieren, wird die Bedeutung von Grundbegriffen wie Dinge und Güter, Lebensqualität, Wesen und Arten von Bedürfnissen, die Rolle von Gütern im Prozess der Bedürfnisbefriedigung und schließlich die Rolle des Austauschs im Prozess des Erwerbs der Güter bestimmt. Die Gütertheorie von Karl Menger und das Prinzip der Legitimität des Eigentumserwerbs von John Locke spielten bei diesen Erkenntnissen eine wichtige Rolle.

Indem man schon klare Vorstellungen hatte und die Grundprinzipien kannte, auf denen die Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Modellgesellschaft beruhen, konnte man weiter ableiten, wie der Prozess der zivilisatorischen Entwicklung einer solchen Gesellschaft ablaufen könnte. In diesem Prozess gab es einen Durchbruch, wenn „entdeckt“ wurde, dass das in einem bestimmten Stadium der Entwicklung dieser Modellzivilisation verwendete Barrengeld nicht mehr benötigt ist. Die Rolle eines Garanten der Reziprozität, für die es im Modell für einen bestimmten Zeitraum (unter der Annahme der absoluten Ehrlichkeit der Menschen) verwendet wurde, kann erfolgreich durch ein gewöhnliches Notizbuch erfüllt werden, in das jeder seine Einnahmen und Ausgaben aufschreibt. Dies ist nur wegen eines wichtigen Defekts der Menschen, nämlich wegen des unvollkommenen Gedächtnisses, notwendig. Wäre dies nicht der Fall, wäre selbst eine solche Form der "Dokumentation" von Transaktionen nicht notwendig.

Dieser Moment bestimmt die Richtung der weiteren "Evolution" der Marktbeziehungen in dieser Modellgesellschaft. Wenn diese Gesellschaft das Entwicklungsstadium der Informationstechnologie erreicht hat, auf dem sich die heutige reale Zivilisation

befindet, wird das "Notebook-System" durch das Kredit-Geld-System ersetzt. Die Prinzipien dieses Systems und alles, was in einer Modellwirtschaft in einem solchen System geschieht, sowie die daraus resultierenden Schlussfolgerungen werden in Kapitel sieben diskutiert. Dort werden die Marktrollen der Menschen festgelegt, die wirkliche Natur des Unternehmers und der Mechanismus seines Betriebs aufgezeigt, das Wesen und die tatsächliche Quelle des Unternehmergewinns festgestellt, die Rolle der Arbeitnehmer im Unternehmen und ihre Beziehungen zu Eigentümer dargelegt und die Beziehung zwischen Begriffen wie Einkommen, Gewinn, Geld, Nachfrage und Angebot erklärt.

Der nächste Schritt bei der Analyse der wirtschaftlichen Prozesse, die in dem in diesem Buch betrachteten Modell der menschlichen Gesellschaft ablaufen, ist die Aufhebung der Annahme, dass die Menschen absolut ehrlich sind. Diese Prämisse hat dazu geführt, dass in dem Modell kein Gesetzgebungssystem benötigt wurde. Da jedoch ein Schritt in Richtung einer "Normalität" getan wurde, in der Menschen keine Ideale sind, sondern einige von ihnen verschiedene Verbrechen begehen, einschließlich Verbrechen gegen Leben und Eigentum, ist es notwendig geworden, in dieses Modell ein Rechtssystem einzuführen, das es Menschen erlaubt, die den Auswirkungen solcher Verbrecherhandlungen ausgesetzt sind, mit diesem Problem umzugehen. Ein solches System ist das in Kapitel 8 beschriebene System, das als "Staat ohne Staat" genannt wurde.

Die im zweiten Teil des Buches gewonnenen Erkenntnisse und die aus der Analyse gezogenen Schlussfolgerungen wurden verwendet, um einige der systemischen Lösungen zu bewerten, mit denen wir in der realen Welt zu tun haben. Eine solche Einschätzung wird im dritten Teil des Buches vorgestellt. Der Vergleich ausgewählter realer rechtlicher und organisatorischer Lösungen, auf deren Grundlage die heutigen Unternehmen und Institutionen, darunter die wichtigste - der Staat - arbeiten, mit denjenigen, die das ideale Modell betreffen, ermöglichte es uns, die Ursachen der Pathologien zu entdecken, mit denen wir in der realen Welt zu tun haben.

Die Schlussfolgerungen einer solchen Analyse scheinen unannehmbar zu werden, da sie oft in Widerspruch stehen mit dem, was viele als Autorität auf dem Gebiet der Philosophie und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gelten, über Wirtschaft, Geld und Staat sowie über Beziehungen, die darin herrschen, sagen. Die Gültigkeit unserer Schlussfolgerungen kann jedoch nur durch Aufzeigen der Denkfehler untergraben werden.

Ich habe diesem Buch den Titel "Die Grundlagen der personalistischen Ökonomie" gegeben, weil die darin aufgeworfenen Fragen nur die Grundlage für eine vom Mainstream abweichende Einstellung zu wirtschaftlichen Prozessen und sozialen Beziehungen in einer Wirtschaft bilden, die auf dem Marktaustausch und dem privaten Besitz von Gütern basiert. Ich hoffe, dass dieser Ansatz jemanden dazu anregt, das Thema zu erforschen und die wissenschaftliche Beschreibung einer Wirtschaft zu ergänzen, in der das Subjekt Mensch, eine einzige reale Person ist, und nicht der homo

oeconomicus, seine wissenschaftliche Karikatur, oder irgendeine fiktive kollektive Einheit, der die realen Leute die so genannte Rechtspersönlichkeit geben, um eigene persönliche Verantwortung für ihre Entscheidungen und Handlungen unter einem solchen Deckmantel zu vermeiden.

Einige Teile dieser Arbeit sind bereits als Artikel in verschiedenen Publikationen veröffentlicht worden. In den meisten Fällen weichen sie jedoch von ihrer ursprünglichen Fassung ab, manchmal sogar ganz erheblich. Dies ist natürlich das Ergebnis des "Reifens" unterschiedlicher Konzepte und Urteile über ein bestimmtes Problem, wenn wir uns eingehender mit seiner Materie befassen.

Beim Schreiben dieses Buches habe ich natürlich Literatur verwendet. Eine Liste davon befindet sich am Ende des Buches. Da mein Ziel jedoch eher darin besteht, viele Elemente des Paradigmas der Mainstream- und Side-Track-Ökonomie zu negieren, als sie zu ergänzen oder zu korrigieren, wurde fast gesamte zeitgenössische ökonomische Literatur vernachlässigt. Ich habe nur die Titel verwendet, die sich aus verschiedenen Gründen als nützlich erwiesen haben, um die Grundlagen der personalistischen Ökonomie aufzubauen. Manche mögen daher enttäuscht oder sogar verärgert darüber sein, dass ihr Beitrag zum Studium der Wirtschaftswissenschaften in diesem Buch vernachlässigt wurde. Ich denke, dass jeder, der heute irgendeinen wissenschaftlichen Text schreibt, eine "embarrasment de richesses" empfindet. Daher halte ich alle Kritik im Voraus für richtig, dass ich nur einen kleinen Teil der verfügbaren Literatur in dieses Werk aufgenommen und den größten Teil ausgelassen habe, der ein anderes Licht auf die Probleme hätte werfen können, mit denen sich dieses Buch befasst.

Die endgültige Form dieses Buches wurde maßgeblich durch zahlreiche Kommentare und Anmerkungen beeinflusst, die Dr. Piotr Karaś mit mir teilen wollte. Seine verlässliche Herangehensweise an diese undankbare Aufgabe und seine große Einsicht werden durch die Tatsache belegt, dass auf fast jeder Seite des Manuskriptes Spuren seiner Gedanken und Reflexionen zu finden waren, die er in seinen Kommentaren zu bestimmten Teilen des Textes mitteilte. Dafür danke ich ihm aufrichtig. Aus offensichtlichen Gründen liegt jedoch die gesamte Verantwortung für alles in diesem Buch, und damit auch für Fehler und Auslassungen, allein bei mir.

Ryszard Szewczyk